

gers „Die wunderbare Brotvermehrung“ aus dem Kloster in Kopeček bei Olomouc adaptiert. Eine engere Bindung beweist auch die brillant gemalte Skizze; „Der Sieg der Aurora“, die als Verzierung des Treppenaufganges der Jasover Prälatur¹⁵ vorbereitet war. Die Studie symbolisiert den Sieg des Lichtes über Dunkel und Rückständigkeit. Sie steht nahe Troger's Apotheose Karls VI. als den Patron der Wissenschaft und Kunst aus der Götweigischen Abtei in Österreich. Hier soll noch bemerkt werden, dass eigentlich auch der feste Aufbau von „Die Opferung der Tochter Jephtes“ an Troger erinnert. Die Komposition der „Opferung“ weist auch gleichzeitig auf neue Momente in das Schaffen des Künstlers hin. Die Dramatisierung des Themas, die gelockerte Handhabung des dünnen Farbaufstriches der Handschrift (was

noch ausdrucksvoller am pastosen Sieg der Aurora zur Geltung kommt, wo der Künstler die Paste mit energischer Bravour durchföhrt) und besonders auch der Versuch einer Zersetzung der plastischen Form durch Farblicht im Hintergrund des Bildes, was den Meister mit dem Bemühen Franz Maulbertschs (1724–1796), dem jüngeren, spirituell mehr veranlagten Repräsentanten der österreichischen Malerschule, verbindet. In diesen kleineren, bzw. Studienskizzen, denen in der Epoche des Spätbarocks ihren Verdiensten nach hohe Anerkennung zuteil wurde,¹⁶ versucht der Künstler verschiedene Arten einer malerischen Darstellung, verschiedene Modalitäten von Farblicht- und Handschriftgestaltung. Das Jasover Behagen mit dem Bildhauer Johann Anton Kraus und die Verbindung mit dem antischolastischen und später antijesuitisch orientierten Prämonstratenserorden und seinem aufgeklärten Vorstand, mit dem den Künstler aufrichtige Freundschaft verband, in Krackers Oeuvre bedeutende bildnerische Bereicherung und Reife. Die Tatsache, dass der Künstler in seiner sovielversprechend entfalteten Bestrebung nicht forsetzte, kann man einerseits seiner immer mehr abnehmenden schöpferischen Kräfte zuschreiben, andererseits dem neuen Milieu in Eger und besonders aber der Unterordnung den Ansprüchen seines neuen Mäzens, dem dortigen Bischof Karl Esterházy, einem Verfechter klassizistischer Ideale, der allen Anzeichen nach die Neigung des Künstlers zu neuen Stiltendenzen beschleunigte.

Wie wir vermuten, beleuchtet im gesamten, bisher bekannten Kontext im Werk Krackers diesen Umstand auch eine aussergewöhnliche Lage und eine gewisse Isolierung des Sabinover Bildes und der Ölskizze „Der Sieg der Aurora“. Gleichzeitig aber reiht sich Kracker eben durch diese Werke enger und vielseitiger in den Zusammenhang der mitteleuropäischen spätbarocken Malerei ein, in der er sich als einer ihrer führenden Meister erweist.

Ohne nähere Erforschung ist es nicht möglich die Zugehörigkeit des Sabinover Bildes zur gleichnamigen Komposition eines unidentifizierten Autors zu bestimmen, das sich in der grazer Joanneumsammlung befindet.¹⁷ Zweifellos besteht in der Situierung und der Bewegungsauffassung der Hauptfigur und dem Weib zu ihrer Linken eine auffallende Ähnlichkeit, was sich auch auf die

13. Johann Lukas Kracker, *Bildnis des Jasover Prämonstratenserabtes Andreas Sauberer*, um 1778 (?), Öl

